

PADUA 1_FEBRUAR_2011

SCHWERPUNKT: PRAKTISCHE AUSBILDUNG

Diplomarbeit zusammenfasst, ist die Bedeutung von implizitem Wissen und Könnerschaft für Lernen in der Praxis. Die diesbezüglichen Forschungsergebnisse werden für die Berufspädagogik generell und auch unmittelbar für die Ausbildungsgestaltung in den Gesundheits- und Pflegeberufen weiterhin und zunehmend differenziert von Interesse sein. In einem weiteren Beitrag widmet sich Kordula Schneider sehr konkret den Fragen der Konzeption und Durchführung praktischer Prüfungen als besondere Herausforderung für Lernende und Lehrende. Den Abschluss des Schwerpunkts bilden die Überlegungen von Judith Kytzia zur ausbildungsbegleitenden Unterstützung und gezielten Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler im Sinne eines individuell ausgerichteten Coachings.

Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, dass die Lektüre der Schwerpunkttitel und natürlich auch der weiteren Beiträge dieser PADUA-Ausgabe für Sie insofern gewinnbringend sein wird, dass Impulse zum Weiterdenken, zum Vertiefen, zu kritischen Sichtweisen ebenso wie zu konzeptionellen Überlegungen spürbar und umsetzbar werden. Vielleicht lassen Sie Ihr PADUA-Team ja durch einige Rückmeldungen daran teilhaben – wir würden uns freuen! Machen Sie's gut!

Ihre



Susanne Schewior-Popp



Liebe Leserinnen und Leser,

dies ist die erste Ausgabe der PADUA im Jahr 2011. Auch wenn seit dem Jahreswechsel schon ein Monat vergangen ist, will ich es nicht versäumen, Ihnen allen im Namen des Herausgeberteams und des Verlages ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2011 zu wünschen!

Das Neue Jahr wird sicherlich nicht nur für das Gesundheitswesen insgesamt, sondern auch speziell für die Entwicklung der Gesundheits- und Pflegeberufe ein wichtiges Jahr sein, so werden beispielsweise mit Spannung die Ergebnisse der Bund-Länder Arbeitsgruppe zur Reform der Pflegeberufe erwartet, deren Eckpunkte für den Frühsommer angekündigt sind. PADUA wird sich zum gegebenen Zeitpunkt mit dieser Thematik befassen.

Die vor Ihnen liegende Ausgabe legt den Fokus auf das Schwerpunkttitel „Praktische Ausbildung“, eine Thematik, die auch mit Blick auf Reformbestrebungen von bleibender Aktualität sein wird. Eine einführende Standortbestimmung bildet den gedanklichen Rahmen des Schwerpunkts und berührt zentrale Aspekte, die in den nachfolgenden Beiträgen jeweils akzentuiert werden. So stellt Jürg Brühlmann sein Konzept des „Modeling mit Metalog“ vor und gibt unmittelbare und „praxistaugliche“ Hilfen für dessen Einsatz und Umsetzung in der praktischen Ausbildung. Zentrales Thema des sich anschließenden Aufsatzes von René Beilstein, in dem der Autor die Ergebnisse seiner